

# Im Überblick ...

Zusammengestellt von Jürgen Clemens

## Pakistan erhält F-16 Kampfflugzeuge

Ende März wurde die Lieferung von F-16 Kampfflugzeugen an die pakistanische Luftwaffe offiziell bestätigt. Dies wird im Rahmen eines fünfjährigen Unterstützungsprogramms abgewickelt, für das die US-Regierung drei Milliarden US-Dollar bereitstellt. Nachdem die pakistanische Bestellung aus den 1980er Jahren wegen des Atomwaffenprogramms Islamabad durch die USA aufgekündigt wurde, wird die jüngste positive Entscheidung vor allem als Belohnung für Pakistans Unterstützung im Antiterrorismuskampf bewertet.

Die indische Regierung erklärte ihre große Enttäuschung über diesen Waffenhandel und kündigte eigene Beschaffungen moderner Kampfflugzeuge an.

## Pakistanische Nuklear-Zentrifugen an Iran geliefert

Erstmals bestätigte die pakistanische Regierung, dass der unter Hausarrest stehende ehemalige Leiter des nationalen Atomprogramms, Dr. A.Q. Khan, dem Iran Zentrifugen zur Urananreicherung geliefert hatte. Nach Presseberichten beharrt der pakistanische Informationsminister, dass der zuvor als Nationalheld und „Vater der pakistanischen Atombombe“ verehrte Wissenschaftler dies ohne Wissen der Regierung auf den „nuklearen Schwarzmarkt“ unternommen habe. Allerdings bezweifelt zahlreiche Analysten, dass dies tatsächlich ohne Kenntnis der Regierungsinstitutionen möglich gewesen sei. Die pakistanische Regierung lehnte aber auch den Besuch von UNO-Experten zur Aufklärung des Falles ab – als Begründung verweisen die Presseberichte auf Bedenken um die nationale Sicherheit.

## Schia-Geistlicher in Lahore erschossen

Am Nachmittag des Freitag den 1. April 2005 wurde in Lahore das Auto des schiitischen Geistlichen Allama Ghulam Hussain Najafi von nicht identifizierten Attentätern beschossen – er selber kam ums Leben, seine Tochter sowie eine Schülerin wurden verletzt. Nach der Tat, welche die Polizei auf religiöse Motive zurückführt, kam es zu wütenden Protesten auf den Straßen Lahores.

Najafi unterhielt in Lahore eine islamische Mädchenschule. Einer seiner Mitarbeiter vermutet laut Presseberichten einen Revancheakt für die Tötung eines sunnitischen Polizisten und vier seiner Begleiter im nordpakistanischen Gilgit im Februar 2005, nachdem dort zuvor wiederum ein schiitischer Geistlicher ermordet worden war (vgl. SÜDASIEN 4/2004).

## Gewalttätige Proteste gegen Punjab-Dominanz im Land

Bereitschaftspolizei wurde Ende März in verschiedene Städte der *North West Frontier Province* (NWFP) sowie in Belutschistan und im Sindh entsandt, um Proteste gegen die Dominanz des Punjab in der pakistanischen Innenpolitik einzudämmen. Zeitgleich demonstrierten Nationalisten in Beluchistan für mehr politische und wirtschaftliche Autonomie der Provinz. Unterstützer des *Pakistan Oppressed Nations Movement* (PONM) legten das Alltagsleben in den drei Provinzen fak-

tisch lahm. Zu den heftigsten Protesten kam es in Peshawar sowie in Quetta, den Hauptstädten der NWFP und Belutschistans. In Karachi kam der öffentliche Verkehr weitgehend zum Erliegen und Geschäfte blieben vor allem in den Vororten geschlossen. Mehrfach wurden auch Busse in Brand gesetzt und patrouillierende Protestler griffen Läden an, die dennoch geöffnet hatten.

Die PONM ist eine Allianz mehrerer Gruppen, die mehr Autonomie der drei

Provinzen gegenüber der Bundesregierung in Islamabad sowie gegenüber der dominierenden Provinz Punjab, unter anderem bei der Verteilung öffentlicher Stellen, fordern. Eine ihrer zentralen Forderungen ist die nach einer neuen Verfassung, mit der Garantie gleicher Rechte für alle Landesteile. Nach Korrespondentenberichten der BBC agiert die PONM derzeit unter den belutschischen Separatistengruppen.

## ... Im Überblick ...

### Pakistanische Truppen von Belutschen-Stämmen umzingelt

Nach bewaffneten Auseinandersetzungen zwischen paramilitärischen Truppen der pakistanischen Regierung sowie belutschischen Separatisten nahe der abgelegenen Kleinstadt Dera Bugti von Mitte März umzingelten rund 5.000 bewaffnete Stammesmitglieder etwa 300 Paramilitärs der *Frontier Corps* in ihrer dortigen Garnison.

Laut Presseberichten schwanken die Angaben über die Todesopfer des vorangegangenen Kampfes zwischen 23 - nach Regierungsangaben acht Soldaten und 15 Stammesangehörige - und über 50 - laut Stammessprechern vor allem Zivilisten sowie Hindus. Die Regierung wirft dem Führer des Bugti-Stammes,

Nawab Akbar Bugti, vor, dass er für Angriffe auf einen Convoy der *Frontier Corps* verantwortlich sei und klagte ihn des Mordes an. Demgegenüber dementierte Bugti diese Vorwürfe und warf der Regierung wiederum vor, diesen Angriff initiiert zu haben, um einen Vorwand für Militäroperation in der Region zu erlangen.

Diese Kämpfe sind die seit Januar heftigsten in Belutschistan, als acht Menschen bei Anschlägen auf die strategisch wichtigen Gasinstallationen getötet worden waren (vgl. SÜDASIEN 4-2004). Seither kam es in Belutschistan nahezu täglich zu Scharmützeln zwischen Separatisten und Paramilitärs.

Laut Presseberichten erwartete die Re-

gierung Ende März einen Durchbruch bei Verhandlungen mit den Separatisten, nachdem eine von ihr beauftragte Delegation nach Belutschistan reiste. So traf der Führer der regierenden *Pakistan Muslim League*, Chaudhry Shujat Nawab, den Stammesführer Akbar Bugti. Zuvor hatten schon eine 15-köpfige Parlamentariergruppe aus Regierungskoalition und Opposition die Region bereist, deren Bericht war zum Redaktionsschluss noch nicht bekannt. Entgegen dem erwarteten „Durchbruch“ kritisierte Bugti laut Presseberichten, dass nichts als unverbindliche Vorschläge für die Konfliktbeilegung unterbreitet worden seien.

### Nach Freispruch erneute Verhaftung im Muktar Mai-Fall

Vier Männer, denen in einem landesweit von den Medien intensiv begleiteten Prozess die Vergewaltigung einer Lehrerin vorgeworfen wurde, wurden zwei Wochen nach ihrem Freispruch durch den *Labore High Court* auf Betreiben von Premierminister Shaukat Aziz - nach dem

*Maintenance of Order Act* - erneut verhaftet. Dies habe der Premier nach Presseberichten dem Vergewaltigungsopfer, Muktar Mai, bei einem persönlichen Treffen zugesagt. Diese Tat geschah im Februar 2002 in einem punjabischen Dorf vermutlich als eine von einem Stammes-

führer befohlene Strafaktion nach einem Verbrechen, das ihrem Bruder angelastet wurde. Die Verhaftung erfolgte im Heimat- und Tatort und soll bis zur Entscheidung des *Supreme Court* aufrechterhalten werden.

# ... Im Überblick ...

Zusammengestellt von Uwe Pinno

BNP-Lokalpolitiker  
Mörder von Kibria?

## Fluss reißt 41 Pilger in den Tod

Bei der Rückkehr von einem Schrein wurden mindestens 41 Pilger, vor allem Frauen und Kinder, im Gebirgsland bei Dera Ghazi Khan im Süd-Punjab von einem plötzlich anschwellenden Fluss mit ihrem Traktoranhänger in den Tod gerissen. Die Gesamtzahl der Passagiere blieb unbekannt, nur zwei konnten sich retten und Hilfe herbeirufen. Dieser Unfall war der letzte in einer Schlechtwetterperiode mit Starkregen, Erdbeben und Lawinen, bei der in Pakistan insgesamt rund 500 Menschen starben.

## Erneuter Test einer Langstreckenrakete

Nur zwei Tage nach dem Besuch von US-Außenministerin Condoleezza Rice in Pakistan wurde an einem unbekanntem Ort ein weiterer – nach offiziellen Stellungnahmen erfolgreicher – Test mit der ballistischen Langstreckenrakete *Shabeen II* unternommen. Diese Rakete mit einer Reichweite von rund 2.000 Kilometern gilt als atomwaffenfähig. Vom indischen Nachbarn erfolgte laut Presseberichten keine direkte diplomatische Reaktion.

## BBC-Urdu-Nachrichten über lokalen UKW-Sender eingestellt

Die vor rund zehn Monaten eingerichtete Ausstrahlung von *BBC World Service*-Nachrichten in Urdu über den pakistanischen Rundfunksender FM 103 wird laut Presseberichten eingestellt. BBC traf diese Entscheidung, da dem pakistanischen Sender die Lizenz entzogen werden soll. Laut pakistanischer Regierung habe der Sender gegen Lizenzauflagen verstoßen. nach Presseberichten wird dies auf regierungskritische Meldungen zurückgeführt, über die Mitte April der *Labore High*

*Court* verhandelt wird. Die Entscheidung des *BBC World Service* wurde auf Bitten der Regierungseinrichtung *Pakistan Electronic Media Regulatory Authority* getroffen. Nach den Presseberichten wird *BBC World Service* weiter mit der Regierung verhandeln, da es in den zehn Monaten der Nachrichtenübertragung kein einziges Mal zu Beanstandungen kam. Vielmehr seien zahlreiche positive Kommentare beim Sender eingegangen.

## Bombenanschlag in Belutschistan trifft Sunniten und Schiiten

In Fatehpur, einem Dorf 300 Kilometer von Quetta, der Hauptstadt Belutschistans, entfernt kamen am 19. März 2005 bei einem Bombenanschlag auf den Schrein eines schiitischen Heiligen 46 Menschen ums Leben. Zu dessen Todestag hatten sich dort sowohl Schiiten als auch Sunniten versammelt – die Todesopfer stammen aus beiden Gruppen.

Aufgrund dieser Konstellation werden für die Tathintergründe laut Presseberichten andere als religiöse Motive vermutet. Nach offiziellen Angaben lagen keine Bekenner-schreiben vor und der Anschlag wird vorrangig mit den andauernden und sich zuspitzenden Konflikten zwischen Regierung und belutschischen Stämmen in Verbindung gebracht.

# ... Im Überblick

## Polizeischutz für die Börse von Karachi

Aufgrund gewalttätiger Proteste durch aufgebrachte Kleinanleger vor der *Karachi Stock Exchange* wurden dort Ende März Einheiten der Polizei und Paramilitärs der so genannten *Ranger* zum Schutz der Börse eingesetzt. Zu diesen Protesten kam es, nachdem der Aktienhandel in Karachi ausgesetzt worden war, weil die Kurse zuvor abgestürzt waren. Kleinanleger warfen großen Aktienhändlern Kursmanipulationen vor und beklagten, dass sie ihre wirtschaftlichen Interessen nach der Börsenschließung nicht umsetzen konnten.

In der Woche vor dem Fall erreichte

der KSE-Index das bisherige Maximum von 10.305 Punkten. Allein am Freitag den 25. März fiel der Index jedoch um vier Prozent auf 7.695 Punkte. Nach Stellungnahmen der Aufsichtsbehörde würden eventuelle Kursmanipulationen und Insidergeschäfte überprüft, dies sei aber nach Presseberichten eine Routineuntersuchung. Jüngere Reformen an der Börse haben laut Börsenhändlern die Manipulationsmöglichkeiten im Vergleich zu Zeiten vor rund zehn Jahren deutlich verringert, auszuschließen seien sie jedoch nicht, so eine Agenturmeldung.

Bei den Protesten in Karachi wurden fünf Menschen verhaftet, Hunderte hatten laut Presseberichten Steine geworfen und Autos demoliert. Der Durchbruch des KSE-Index durch die Marke von 10.000 Punkten wurde landesweit als Indiz der wirtschaftlichen Erholung interpretiert, die Analysten aber nicht durch die tatsächliche Wirtschaftsentwicklung bestätigt sahen. Diese Erkenntnis habe schließlich zu massiven Aktienverkäufen von Spekulanten und somit zum Verfall des KSE-Index geführt.

## 30 Tote bei Fährunglück im Süd-Punjab

Ein mit mindestens 50 Passagieren - statt zugelassener 30 - überladenes Fährboot sank Ende März bei der Passage über den Indus im südlichen Punjab. Der Strom führte nach lang andauernden Starkregen Hochwasser. In Presseberichten wurden Überlebende des Fährunglücks dahingehend zitiert, dass der Kapitän nach einem Motorschaden die Kontrolle über die Fähre verloren habe. Nach diesen Presseberichten sind pakistanische Fähren oftmals überfüllt und mangelhaft gewartet und werden ohne ausreichende Sicherheitsausrüstung eingesetzt.

Seit der Invasion durch die Taliban im Jahr 2001 kam es in Belutschistan nahezu täglich zu Schermühen zwischen Separatisten und Paramilitärs.

Laut Presseberichten erwartete die Re-

Anzeige:

# IMPORT EXPORT

**Cultural Transfer  
between India and Germany / Austria**  
Wege des Kulturtransfers  
zwischen Indien und Deutschland / Österreich

**Wien: 20. bis 22. Mai 2005**  
im Künstlerhaus in Wien

**Berlin: 11. bis 14. August 2005**  
im Haus der Kulturen der Welt in Berlin

**Symposien, Ausstellungen, Filmreihen, Katalog**

[www.import-export.net](http://www.import-export.net)